Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 110 (1984)

Heft: 12

Rubrik: Spott-au-feu

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



pott-au-feu serviert von Max Rüeger

Zunge, komm

Der Titel dieses Kommentars ist kein Tippfehler, sondern inniger Wunsch ungezählter Menschen vorab männlichen Geschlechts, die daran leiden, auf Grund eines herben Schicksals am Mangel wallender Haartracht knapp zu verzweifeln. Wir sind in Trier.

Und in Trier ist Liesel.

Und Liesel ist eine Kuh Und Liesel hat, wie alle Kühe dieser Welt, eine Zunge.

Und diese Zunge leckt manchmal. Nun hat Liesel – Zufall, ja oder nein – vor kurzem einen kahlen Trierer Männerkopf

Liesel, die Kuh, gehört einem Coiffeur. Und damit wird einiges klar.

Der kahle Trierer stellte fassungslos fest, dass nach Liesels Leckereien urplötzlich Leben, neues Leben auf seinem Haupt erwachte.

Was offenbar Dutzende von Emulsionen und Mittelchen und Wässerchen nicht schafften, das gelang Liesel, der Kuh:

Der kahle Trierer wurde nach kurzen

Wochen wieder stolzer Besitzer spriessender Haarstoppeln.

Die Sensation war perfekt. Und Liesel, die Kuh, Mittelpunkt. Eine deutsche Boulevard-Zeitung meldet: «Bei Friseurmeister Erich Schmitt (49) aus Trier steht das Telefon nicht mehr still. Hunderte von Anrufern bitten um einen Termin, wollen sich von Liesel die Glatze schlecken lassen.»

Ja – weiter noch:

«Auch die französische Nachrichtenagentur AFP und das französische Fernsehen berichteten am Wochenende über das Haarwuchswunder von Trier. Ein junger Mann aus Niederbayern fragte Meister Schmitt verschüchtert am Telefon:

(Kann Liesel auch über meine Brust lekken? Ich will endlich männlich aussehen, Haare auf der Brust haben.>»

«Bild am Sonntag» weiss noch mehr: «Der Barbier von Trier hat jetzt eine Gruppe von acht kahlköpfigen, honorigen Bürgern zusammengestellt. Einmal in der Woche lassen sie sich von Liesel die blanken Platten lecken.

(Nicht öfter), sagt Meister Schmitt, (die rauhe Rinderzunge macht sonst die Kopfhaut wund!>>>

Dermatologen, so wird uns verkündet, schliessen eine haarwuchsfördernde Wir-

kung des Kuhspeichels nicht aus. Und nach der Wunderkuh von Trier gibt es auch eine Wunderkuh in Schladming. Starchlof-Bauer Franz Gerhardter jubelt:

«Unsere Kuh (Bemsti) hat meinem Vater die Glatze weggeschleckt. Dafür gibt's jede Menge Zeugen.»

Alt-Dramen-Meister Friedrich Schiller sieht sich aus den Himmelswolken aktualisiert.

Wie schreibt er doch im «Wilhelm Tell»? «Die braune Liesel kenn' ich am Gehäut!

hörde in einer Sondersitzung darüber beraten, ob die Wahrnehmung protokollarischer Pflichten oder der mögliche Sieg in der Tour de Suisse zu unterstützen sei.

Aus informierten Kreisen erfahren wir, dass Aubert dezidiert auf den Tour-de-Suisse-Sieg aspiriert. Eventuelle Einschränkungen seitens seiner Kollegen kommentierte er: «Nur über meine Speichen!»

Krise im Schweizer Radsport?

Nachdem Bundesrat Pierre Aubert kurz vor der Eröffnung der Libanon-Konferenz in Lausanne beim sonntäglichen Konditionstraining stürzte und sich blutende Schrammen zuzog, wird unsere oberste Landesbe-

Das unkommentierte Zitat

«Erst stirbt der Wald - dann stirbt der Mensch. Schulsenator Heinz Lund wies in seiner Eröffnungsrede auf einen kaum beachteten Aspekt der Problematik. Mit dem Wald würden auch die Märchen sterben. Können wir das unseren Kindern antun?»

(Aus dem Lübecker «Travespiegel», zitiert aus dem «Spiegel»)



Das Spott-au-feu-Gedicht

Sentimentaler **Nachruf**

Man hört und liest so Gerüchte. Und die Gerüchte tragen Früchte: Der Schweizer Soldat soll in der Tat sich modisch entfalten, und irgendwann, Mann für Mann, neue Uniformen erhalten. Dabei wird erwogen und das lässt mich erbleichen -, die Ausgangs-Uniform zu streichen. Vorbei also die Stunden vor dem Im-Bett-Sein ein Hauch von feldgrauem Adrettsein. Ein Beizenbesuch im Kämpfer bringt doch erotische Dämpfer. Auch wenn wir damals im Ausgang prassten in Hosen und Tschööpen, die überhaupt nicht passten, dominierte doch immer

Lümpen hängen ferne in der Kaserne im Zimmer! Ausgangs-Schale ade? Die Vorstellung tut weh. Denn selbst im möglichen zivilen Hösli ist man nicht mehr der Star im «Rössli» beim Rösli.

das Gefühl: Die militärischen

Heiri Spötteli meint:

Ist es nicht paradox, dass wir noch schlottern vor Kälte, obwohl in ein paar Tagen die Sommerzeit beginnt?